Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang — Mittwoch, 22. August 1934 — Nr. 188

Nach der Volksbefragung

Das Ergebnis: Nicht 88, sondern 89,9% „Ja"-Stimmen

Auf Grund der weiteren eingelaufenen Teilberichte wird amtlich folgendes vorläufiges Ergebnis bekannt gegeben:

	1934		Reichstagswahl vom 12. November 1933	
Gesamtzahl der Stimmberechtigten	**45 473 635**		45 178 701	
Abgegebene Stimmen	**43 529 710**	(95,7%)	43 053 473	(95,3%)
Ungültige Stimmen	**872 296**	(2%)	3 398 249	
Gültige Stimmen	**42 657 414**	(98%)	39 655 224	(92,1%)
Ja-Stimmen	**38 362 760**	(89,9%)	für NSDAP	
Nein-Stimmen	**4 294 654**	(10,1%)	—	

Der Dank des Führers

Ein neuer großer Plan zur Vertiefung der deutschen Einheit

Der Führer erläßt folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, deutsche Volksgenossen!

Ein 15jähriger Kampf unserer Bewegung um die Macht in Deutschland hat mit dem gestrigen Tag seinen Abschluß gefunden. Angefangen von der obersten Spitze des Reiches über die gesamte Verwaltung bis zur Führung des letzten Ortes befindet sich das Deutsche Reich heute in der Hand der Nationalsozialistischen Partei. Dies ist der Lohn für eine unermeßliche Arbeit, für zahllose Opfer.

Ich danke all denen, die gestern durch ihre Stimme mit beigetragen haben, die Einheit von Staat und Bewegung vor der ganzen Welt zu dokumentieren.

Meine und unser aller Aufgabe wird es sein, diese Einheit zu vertiefen und in einem ebenso genialen wie entschlossenen und beharrlichen Kampfe auch den letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen.

Noch heute nacht sind die Entschlüsse für die Durchführung dieser Aktion gefaßt worden, sie selbst wird mit nationalsozialistischer Schnelligkeit und Gründlichkeit ablaufen.

Der Kampf um die Staatsgewalt ist mit dem heutigen Tage beendet.

Der Kampf um unser teures Volk aber nimmt seinen Fortgang. Das Ziel steht unverrückbar fest: Es muß und es wird der Tag kommen, an dem auch der letzte Deutsche das Symbol des Reiches als Bekenntnis in seinem Herzen trägt.

Berlin, 20. August 1934.

Adolf Hitler.

*

An die Mitglieder der NSDAP. richtet Adolf Hitler einen zweiten Aufruf:

Parteigenossen, Parteigenossinnen!

Der gestrige herrliche Sieg unserer Nationalsozialistischen Partei ist in erster Linie euerer Treue, euerer Opferwilligkeit und eurem Fleiße zu verdanken. Ihr habt als politische Kämpfer der Bewegung, als SA.- und SS.-Männer, als Mitglieder unserer Arbeiter-, Jugend- und Frauenorganisationen Einzigartiges geleistet. Erfüllt von grenzenlosem Vertrauen zu euch bin ich entschlossen, den Kampf um die Seele und für die Einheit des deutschen Volkes erneut aufzunehmen und weiterzuführen. Ihr werdet in diesem neuen Ringen um unser Volk neben mir stehen wie in den 15 Jahren, die hinter uns liegen, und so, wie es uns möglich war, 90 Prozent des deutschen Volkes dem Nationalsozialismus zu erobern, muß und wird es uns möglich sein, auch die letzten 10 Prozent zu gewinnen. Dies wird die letzte Krönung unseres Sieges sein.

Berlin, 20. August 1934.

Adolf Hitler.

Hitler an Blomberg

Der Führer hat am Montag an den Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg das folgende Schreiben gerichtet:

Herr Generaloberst!

Heute, nach der erfolgten Bestätigung des Gesetzes vom 3. August durch das deutsche Volk will ich Ihnen und durch Sie der Wehrmacht Dank sagen für den mir als ihrem Führer und Oberbefehlshaber geleisteten Treueid. So wie die Offiziere und Soldaten der Wehrmacht sich dem neuen Staat in meiner Person verpflichteten, werde ich es jederzeit als meine höchste Pflicht ansehen, für den Bestand und die Unantastbarkeit der Wehrmacht einzutreten, in Erfüllung des Testamentes des verewigten Generalfeldmarschalls und getreu meinem eigenen Willen, die Armee als einzigen Waffenträger in der Nation zu verankern.

Adolf Hitler,
Führer und Reichskanzler.

Dank und Anerkennung

Der Reichsinnenminister gibt folgenden Erlaß bekannt:

Die Volksabstimmung hat über 43,5 Millionen deutscher Männer und Frauen an die Stimmurne geführt. Die Vorbereitung und Durchführung sowie die Feststellung des Endergebnisses der Abstimmung haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land sowie an die Arbeitsfreudigkeit der Abstimmungsvorstände, denen die Entgegennahme dieses geschichtlich einzigartigen Volksbekenntnisses oblag, besonders hohe Anforderungen gestellt. Die glatte und einwandfrei Durchführung der Volksabstimmung muß um so höher bewertet werden, als dieses Mal zwischen der Anordnung der Abstimmung und dem Abstimmungstage eine außerordentlich kurze Zeitspanne lag.

Den zahlreichen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die in den Abstimmungsvorständen und sonst bei der Durchführung der Abstimmung eine ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt haben, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesen Dank schließe ich neben sämtlichen beteiligten Reichsbehörden, Landesbehörden und Gemeindebehörden die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die deutschen Schiffahrtsgesellschaften sowie alle übrigen Verkehrsunternehmen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe wesentlich beigetragen haben.

Goebbels dankt der Presse

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, ließ durch den stellvertretenden Pressechef der Reichsregierung, Ministerialrat Dr. Jahncke, der deutschen Presse seinen Dank aussprechen für ihre vorbildliche, von verantwortlichem Geiste gegen Führer und Volk getragene Arbeit anläßlich der Wahlvorbereitungen zur Volksabstimmung vom 19. August.

Saarländer huldigen Hitler

Seit Donnerstag in Berlin weilende 2000 Saarländer, Mitglieder des Verbandes deutscher Rundfunkteilnehmer an der Saar, veranstalteten eine große Treuekundgebung für den Führer. Der lange Zug, der gestern gegen 10 Uhr auf dem Königsplatz Aufstellung genommen hatte, marschierte über die Charlottenburger Chaussee, durch das Brandenburger Tor, die Wilhelmstraße zur Reichskanzlei, voran die Bergmannskapelle in ihren schwarzen Berg- und Hüttenarbeiteruniformen.

Kurz vor der Reichskanzlei intonierte die Kapelle den Badenweiler Marsch. Schon als die ersten Klänge ertönten, öffnete sich das Fenster des Führers. Die draußen harrende Menge brach in anhaltende jubelnde Heilrufe aus. In Achterreihen nahmen die Saarländer Aufstellung, doch der Führer winkte, näher zu kommen, und im Augenblick standen alle dichtgedrängt unterhalb des Fensters. Frauen streckten die mitgebrachten Blumensträuße dem Kanzler entgegen. Ein einladender Wink, und strahlend und glücklich eilten sie ins Portal der Reichskanzlei.

„Deutsch ist die Saar", spielte die Kapelle, und 2000 Menschen sangen das Lied der Treue mit. Dann ergriff der Verbandsleiter Herb das Wort für eine kurze Ansprache.

Totenstille herrschte, als hierauf der Führer vom Fenster den Saarländern antwortete. Er begrüßte sie, indem er darauf hinwies, daß sie gestern ein Zeichen der Einigkeit des deutschen Volkes gesehen hätten. Genau so einig sei das deutsche Volk in dem brennenden Wunsche, das Saargebiet wieder bei Deutschland zu sehen. Was deutsch sei, und durch die Verträge zusammengehöre, müsse auch zusammenstehen. Am 13. Januar wird daher das ganze deutsche Volk die Abstimmung mit einem heißen Gebet begleiten und alle seien überzeugt, daß damit die Leidenszeit des Saargebietes ein Ende haben werde. Deutschland respektiere die Verträge, es verlange nichts, als daß sie den anderen ebenso heilig seien. Seine, des Kanzlers, glücklichste Stunde werde sein, wenn er die Saarländer nicht mehr in Berlin begrüßen, sondern wenn er zum erstenmal in ihre Heimat kommen könne.

Anerkennung in Polen

Warschau, 21. August. Zum Abstimmungsergebnis in Deutschland bemerkt heute die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska", es zeige sich erneut, daß Adolf Hitler kein schlechter Politiker sei, sondern die Gabe der Voraussicht besitze. Der Volksentscheid befestigte ihn und seine Regierung nach innen und gab ihm eine starke Stellung nach außen.

Mit größerer Ruhe und Entschlossenheit werde er jetzt das Vermächtnis des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg vollstrecken

und an der Einigung und Machtstellung des deutschen Volkes arbeiten können. Er werde sich dabei auf die starke Sympathie und das Vertrauen des deutschen Volkes stützen.

Abzeichenverbot im Saargebiet

Saarbrücken, 21. August. Die Regierungskommission hat das Tragen des Abzeichens für die Kundgebung auf dem Ehrenreichsstand im Saargebiet verboten.

Das Abzeichen kann also nur nach der Ausgabe im Reich von den Fahrtteilnehmern angelegt werden. In gleicher Weise hat die Regierungskommission das Abzeichen der Antifaschisten für die Kundgebung in Sulzbach am 26. August verboten. Wie wenig sich jedoch die Antifaschisten um diese Anweisung kümmern, zeigt die Tatsache, daß man verschiedentlich Marxisten und Sozialisten in den Straßen sieht, die das Abzeichen mit der Aufschrift „Nie zu Hitler" tragen.

Strafe für die Żyrardów-Werke

Die höchste bisher in Polen verhängte Strafe für Steuervergehen wurde über die Zyrardower Werke in Höhe von 10½ Millionen Złoty wegen Verletzung des Stempelgesetzes verhängt. Gegen dieses Strafmaß der Finanzkammer hat die Verwaltung beim Finanzministerium Einspruch erhoben. Ueber diesen Einspruch dürfte noch in diesem Monat entschieden werden, da der Fall mit dem inzwischen in Gang gebrachten Strafverfahren gegen das Unternehmen im Zusammenhang steht. Auf Veranlassung der Finanzkammer wurde der vorhin angeführte Betrag von 10½ Millionen Złoty auf den mit 20 Millionen Złoty geschätzten Fabrikgrundstücke grundbuchlich eingetragen.

Die beiden verhafteten Direktoren hatten für den 10. September eine außerordentliche Generalversammlung der Zyradower Werke A.-G. einberufen. Da sie nun beide in Untersuchungshaft sich befinden, ist es fraglich, ob diese Generalversammlung wird stattfinden können.

Verstimmung über Polen in Paris

Ein Werbeartikel des „Temps"

Paris, 20. August. Die heftige Verstimmung, die die neuesten polnischen Presseangriffe auf die französische Politik in den regierungstreuen Kreisen von Paris hervorgerufen haben, kam gestern in einem großen Leitartikel des „Temps" zum Ausdruck.

Der Aufsatz, der die Hauptseite des Blattes fast völlig ausfüllt und von dieser selbst die wichtigsten deutschen Nachrichten verdrängt, beginnt mit der Bemerkung, man sei in Frankreich überrascht, von polnischer Seite so oft Ansichten zu hören, die nur auf eine völlige Verkennung der eigentlichen Ziele der französischen Politik zurückgeführt werden können. „Wieviel verdankt doch Polen der französischen Hilfe", heißt es dann.

„Warschau hat in Genf keinen stärkeren Fürsprecher als Frankreich.

Politische, wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung hat Polen von Frankreich erhalten.

Nur unter dem Schutz der französischen Friedenspolitik war es imstande, sich unter den denkbar günstigsten Umständen zu seiner heutigen Größe zu entwickeln."

Wie könne es darum geschehen, so wird gefragt, daß sich in der polnischen Meinung über die Politik Frankreichs ein derartiger Wandel vollzogen habe, der ganz dazu angetan sei, das zwischen den beiden Ländern bestehende Vertrauensverhältnis ernstlich zu stören.

Der Artikelschreiber geht dann auf den deutsch-polnischen Verständigungspakt ein, von dem er anerkennt, daß durch ihn überraschend schnell die zwischen Berlin und Warschau herrschenden Mißhelligkeiten aufgelöst worden seien. Aber, so schreibt er weiter, der hierin lebende Verständigungsgedanke sei ja seit Briands Zeiten auch ständig in der Politik Frankreichs zum Ausdruck gekommen und lebe auch heute wieder in seinem Bestreben, den Abschluß eines Ost-Locarno herbeizuführen. Der Aufsatz schließt mit dem Wunsche, daß die polnische Oeffentlichkeit diese Beweggründe der französischen Politik erkennen und daß sich darum das arg ins Wanken geratene polnisch-französische Vertrauen wieder festigen möge.

Schuschnigg in Florenz

„Jede Ueberraschung ausgeschlossen"

Wien, 20. August. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat sich Montag mittag nach Italien begeben. Der Bundeskanzler wird Montag noch in Florenz eintreffen, wo seine Begegnung mit Mussolini stattfinden wird. Das Programm des Aufenthalts des Bundeskanzlers in Florenz wird erst an Ort und Stelle endgültig festgelegt. Der Tag der Rückreise des Kanzlers wird von den Besprechungen mit Mussolini abhängen.

„Jede Ueberraschung ausgeschlossen"

Vor seiner Abreise nach Florenz hat Schuschnig dem Wiener Vertreter des „Giornale d'Italia" ein Interview gegeben, in dem er vor allem erklärt, seine Begegnung mit Mussolini werde

keinerlei sensationelle Ueberraschung

bringen. Jede Ueberraschung sei vielmehr ausgeschlossen. Er habe schon früher einmal Gelegenheit gehabt, Mussolini in Rom kennenzulernen und wisse daher aus persönlicher Erfahrung, welchen Wert eine Unterhaltung mit ihm habe.

Auf Mussolinis Vorschläge zur Lösung der Donaufrage sei die österreichische Wirtschaftspolitik seit der Konferenz von Stresa aufgebaut und habe in den römischen Protokollen ihre glückliche Verwirklichung gefunden. Diese italienische Donaupolitik ihrerseits sei wieder ein Ausfluß des italienischen Willens zur Erhaltung der Unabhängigkeit Oesterreichs.

Die italienisch-österreichische Zusammenarbeit solle vor allem einer Politik des Friedens dienen, und die wirtschaftliche Zusammenarbeit solle auch für eine weitere regionale Zusammenfassung die Grundlage bilden.

Wenn also nach dem Pakt von Rom die anderen Länder zur loyalen Mitarbeit aufgefordert seien, so gelte das heute noch genau so. Er zweifelte nicht, daß schließlich die Notwendigkeit einer solchen wirtschaftlichen Zusammenarbeit über die leeren Theorien triumphieren würde. Zum Unheil von Europa sei der Geist der Zusammenarbeit noch nicht stark genug, um den Kontinent kulturell, politisch und wirtschaftlich unabhängig zu machen.

Militärabkommen Wien—Rom?

Paris, 21. August. Zu den Besprechungen zwischen dem Bundeskanzler Schuschnigg und Mussolini, die am Mittwoch beginnen, meldet der nach Florenz entsandte Berichterstatter des „Matin" daß ein ständiges Militärabkommen in Aussicht genommen sei, vielleicht in der Form eines gegenseitigen Beistandspaktes. Die Fiktion der Gegenseitigkeit würde eine Art Zugeständnis an die Souveränität des österreichischen Staates sein und gewissermaßen eine etwaige militärische Intervention der Italiener in Oesterreich legalisieren. Sie würde auch nach Ansicht der Urheber des Paktes zur Lösung der internationalen Fragen beitragen, die bei einem derartigen Vorgehen namentlich in Belgrad aufgeworfen würden.

Mailand, 21. August. Die italienischen Blätter bringen dem österreichischen Bundeskanzler angesichts der am Dienstag bevorstehenden Ankunft in Florenz herzlich gehaltene Begrüßungsworte. Das Zusammentreffen zwischen dem Duce und dem Bundeskanzler stelle, so erklärt „Corriere dela Sera", ein politisches Ereignis höchster Bedeutung dar. Es bestätige die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen Italien und Oesterreich und müsse als konstruktives Element in der internationalen Lage begrüßt werden.

Verstärkter Schutz Niederländisch-Ostindiens

Besorgnisse der Niederlande

Wegen der unklaren Lage im Fernen Osten haben die Niederlande erste Maßregeln getroffen, um den militärischen Schutz Niederländisch-Ostindiens zu Wasser, zu Lande und in der Luft zu verstärken.

Nach zuverlässigen Mitteilungen wird die holländische Flotte in Niederländisch-Indien Anfang 1935 vermehrt werden, so daß sich die Gesamtstärke auf drei leichte Kreuzer, sechs Zerstörer, zwölf moderne Unterseeboote, mehrere Minenleger und eine große Zahl kleinerer Schiffe belaufen wird. Außerdem ist auch der Bau neuer Marineluftschiffe für Niederländisch-Indien vorgesehen.

Zu gleicher Zeit werden die Garnisonen in den beiden großen Oelzentren von Borneo erheblich vermehrt, da gerade diese beiden Punkte vom strategischen Gesichtspunkt als besonders schutzbedürftig erscheinen. Oel ist nicht nur eine wertvolle Ware, sondern im Kriegsfall auch ein unersetzlicher Brennstoff. Man befürchtet hier, daß Japan ein Auge auf Balikpapan an der Südküste und auf Tarakan an der Nordostküste Borneos werfen könnte. Deshalb legt man auf den stärkeren militärischen Schutz gerade dieser Plätze größten Wert.

Alle diese Pläne und Maßregeln folgen zeitlich auf die gewaltige Zunahme der japanischen Einfuhr nach Niederländisch-Indien. Die niederländischen Behörden geben zwar zu, daß die japanische Regierung sich zurückgehalten habe die Kampagne für eine Ausbreitung des japanischen Einflusses in Niederländisch-Indien zu unterstützen, aber gewisse private japanische Organisationen hätten an dieser Kampagne sehr aktiven Anteil gehabt. Nur dieser Propaganda sei es zu danken, daß die holländische Regierung sich entschlossen habe, den militärischen Schutz Niederländisch-Indiens zu verstärken.

Die Furcht vor einer japanischen Kolonisierung der niederländischen Besitzungen im Pazifik hat auch in Holland selbst große Beunruhigung hervorgerufen. Am meisten Besorgnis äußert man über das ausgebreitete Neu-Guinea mit seinem günstigen Klima und mit Wohn- und Lebensraum für Millionen. Zur Zeit ist es von kleinen Stämmen von Kannibalen bewohnt, die unter dem Namen Papuas bekannt sind. Aber Neu-Guinea hat große Entwicklungsmöglichkeiten, landwirtschaftliche wie bergbauliche. Für Japan wäre dieses Land jedenfalls von großem Wert. Man hat bereits Versuche gemacht, dort Malayen anzusiedeln, aber diese Versuche waren erfolglos.

Sturmzeichen in Amerika

Unter der Arbeiterschaft Chicagos wurden in den letzten Tagen einige Zehntausend kommunistische Aufrufe und Flugblätter verteilt, in denen die Massen offen zu Terrorakten in Verbindung mit einer bewaffneten Revolution aufgefordert werden. Die kommunistischen Schriften werden von New York aus versandt. Kaum jemals gaben die amerikanischen Kommunisten ihre Umsturzpläne so unverblümt bekannt wie in diesen Aufrufen.

„Eine Revolution in den Vereinigten Staaten",

so heißt es in den Flugblättern, „wird der Todesstoß für das Weltsystem imperialistischer Ausbeutung und für den Weltkapitalismus sein." Die Polizei macht große Anstrengungen, die aufreizenden kommunistischen Schriften zu beschlagnahmen. Bis jetzt scheinen aber schon einige hunderttausend Flugblätter dieser Art in die Hände von Arbeitern gelangt zu sein.

Inzwischen setzt das Kabinett Roosevelt alle Hebel in Bewegung, um den drohenden Riesenstreik der Textilarbeiter zu verhindern. Der Vorsitzende der vereinigten Textilarbeiterverbände, Thomas Mac Mahon, wurde von Roosevelt zum Mitglied des nationalen Arbeitsamtes ernannt, das bei der Schlichtung großer Arbeitskonflikte eine wichtige Rolle zu spielen hat. Ob diese Konzession an die Arbeiterschaft genügt, um die Gefahr eines Streikes von 500 000 bis 700 000 Menschen abzuwenden, läßt sich noch nicht übersehen.

Die von der Bundesregierung ursprünglich zur Verfügung gestellten 3,7 Milliarden Dollar zur Durchführung öffentlicher Arbeiten im Rahmen der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sind jetzt so gut wie gänzlich aufgebraucht.

Zusammen mit einer Summe von 24½ Millionen Dollar, die Innenminister Ickes am Freitag noch bereitgestellt hat, verbleibt nur noch der kleine Restbetrag von 4½ Millionen Dollar. Das Regierungsprogramm sieht aber noch eine ganze Reihe von öffentlichen Arbeiten vor, und man erwartet daher, daß die hierzu weiter notwendigen Mittel in Höhe von mehreren Hundert Millionen Dollar entweder von der Wiederaufbau-Finanz-Korporation oder von Präsident Roosevelt durch Gesetzesmaßnahmen aufgebracht werden.

Blutige Versammlung der Volkspartei

Warschau, 21. August. (Pat.) Der Abgeordnete der Volkspartei Margul veranstaltete am Sonntag im Dorfe Buzów, Kreis Radomsko, eine Versammlung, zu der er keine Genehmigung eingeholt hatte. Gleich zu Beginn entstand eine Schlägerei mit Anhängern der Nationalen Partei. Die Polizei forderte deshalb die Versammelten auf, auseinanderzugehen. Da die Schlägerei nicht aufhörte, wurde der Saal geräumt. Die Menge leistete Widerstand und bewarf die Polizei mit Steinen. Erst nachdem die Polizei einige Schreckschüsse abgegeben hatte, konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Mehrere Polizisten trugen leichtere Verletzungen davon, schwer verletzt wurde der Kreiskommandant. Acht Zivilpersonen erlitten gleichfalls Verletzungen. Abg. Margul hatte sich gleich nach Beginn der Schlägerei entfernt.

Finnischer Staatsbesuch in Estland

Reval, 20. August. Am Sonnabend nachmittag ist der finnische Staatspräsident Svinhufvud in Reval eingetroffen, um dem estländischen Staatspräsidenten Päts einen zweitägigen Besuch abzustatten.

Obgleich dieser Besuch einen privaten Charakter trägt und keinerlei amtliche Verhandlungen während desselben geführt werden, widmet ihm die estnische Presse — wohl im Zusammenhang mit der gegenwärtigen außenpolitischen Situation — erhöhte Bedeutung.

Die größte estnische Tageszeitung, das „Päevaleht", bezeichnet den Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Finnland und Estland als wünschenswert. Beide Staaten würden sich zwar auch ohne das Vorliegen eines formellen Bündnisses stets gegenseitig beistehen, wenn sie vom gemeinsamen Gegner im Osten angegriffen werden sollten. Aber

der Abschluß eines finnisch-estnischen Militärbündnisses würde als Warnung für angriffslustige Nachbarn sehr wesentlich zur Sicherung des Friedens in Nordosteuropa beitragen können.

Wenn ein derartiges Bündnis bisher noch nicht zustandegekommen sei, so liege dies an gewissen historischen Verschiedenheiten, durch die sich Finnland und Estland bisher voneinander unterschieden hätten.

Wahlrüstungen der französischen Kommunisten

Paris, 20. August. Die kommunistische Partei Frankreichs hat schon jetzt ihre Wahltaktik für die Kantonalwahlen im Oktober festgelegt. Ueberall sollen kommunistische Kandidaten aufgestellt werden, „damit die Forderungen des Proletariats bekannt würden". Ueberall da, wo der sozialistische Kandidat mehr Stimmen erhält als der kommunistische, soll dieser zugunsten seines sozialistischen Genossen zurücktreten. Dasselbe gilt umgekehrt da, wo der kommunistische Kandidat mehr Stimmen erhält. Freilich stellen die Kommunisten auch hier ihre Bedingungen. Sie fordern die Verwirklichung eines Programms, das sich im wesentlichen nach den Grundsätzen richten soll, die beim Abschluß des marxistischen Einheitspaktes festgelegt wurden. Bemerkenswert ist, daß in gewissen Fällen sogar der radikalsozialistische Kandidat von den Kommunisten unterstützt werden soll, überall da nämlich, wo es nur auf solche Weise möglich wäre, den Sieg eines „offenen oder versteckten Vertreters das Faschismus" zu verhindern. Allerdings müßte der betreffende Radikalsozialist sich kategorisch gegen die Regierung der nationalen Einigkeit aussprechen, ferner gegen die Politik der Sparverordnungen, gegen den Faschismus und gegen die Kriegsvorbereitungen des Generalstabes, schließlich auch gegen radikalsozialistische Minister, soweit diese die faschistische Politik unterstützen.

Der Kuhhandel um die Ostchinabahn

Die Preisgebote

In der Sowjetpresse wird darauf hingewiesen, daß die Verhandlungen, die in Tokio über den Verkauf der chinesischen Ostbahn geführt werden, nicht abgebrochen, sondern nur unterbrochen seien, wobei betont wird, daß

nicht die Sowjetregierung, sondern die Gegenseite die Verantwortung für die Unterbrechung

trage. Tatsächlich sind sich seit Beginn der Verhandlungen im Juni 1933 die Kaufpreisforderungen der Sowjetregierung und das Zahlungsangebot Mandschukuos außerordentlich viel näher gekommen. Am 26. Juni 1933 verlangte die Sowjetregierung 250 Millionen Goldrubel oder 625 Millionen Jen nach dem damaligen Kurs in bar. Am 30. Juni 1934 wurden von dieser Forderung nur 160 Millionen Jen nach dem heutigen Werte oder ungefähr 56 Millionen Goldrubel, also weniger als ein Viertel, aufrechterhalten. Außerdem erklärte sich die Sowjetregierung einverstanden, zwei Drittel des Betrages in Waren entgegenzunehmen. Mandschukuo bot im Juni 1933 als Preis 50 Millionen Jen und hat seitdem das Angebot auf 120 Millionen Jen erhöht. Insgesamt hat sich damit der Unterschied zwischen den Angeboten des Käufers und des Verkäufers von 575 Millionen Jen vor 14 Monaten auf 40 Millionen Jen vermindert. Wenn man diese Tatsache in Betracht zieht, wird man die gegenwärtige Pressefehde weniger tragisch nehmen, sie erscheint vielmehr als das späte Stadium eines leidenschaftlichen Preisaushandelns.

Japan will protestieren

Im Auswärtigen Amt wurde mitgeteilt, daß in Sachen des Streites um die Ostchinabahn ein japanischer Protestschritt in Moskau in Aussicht genommen sei. Man nimmt in Tokio hauptsächlich Anstoß daran, daß am Sonnabend, dem 18. August, die Telegraphenagentur der Sowjetunion eine Mitteilung veröffentlicht hat, in der ins einzelne gehende Angaben zu den bisherigen Verhandlungen über den Verkauf der Ostchinabahn gemacht wurden. Insbesondere befanden sich darin Angaben über die verschiedenen in Vorschlag gebrachten Preise und sonstige Abmachungen. Japan erblickt darin den Bruch gemeinschaftlicher Vereinbarungen. Man sei am 5. März übereingekommen, diese Einzelheiten nicht zur Veröffentlichung zu bringen.

Gleichzeitig nahm man ihm Auswärtigen Amt Stellung gegen Gerüchte, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Mandschukuo vorläufig unterbrochen seien. Davon könne schon deshalb nicht die Rede sein, weil formelle diplomatische Beziehungen zwischen beiden Ländern bisher überhaupt noch gar nicht bestanden hätten.

Chautemps als Senatskandidat

Paris, 20. August. „Oeuvre" bestätigt nunmehr, offenbar endgültig, daß der Ministerpräsident Chautemps für einen Sitz im Senat kandidieren werde. Durch einen Eintritt in den Senat würde Chautemps von seiner bisherigen Stellung als Führer der radikalen Kammerfraktion ausscheiden, womit für die radikale Kammergruppe und für die Partei eine gewisse Entlastung einträte.

Boykott jetzt auch im britischen Weltreich

War bisher der Boykott als Massenaktion wesentlich eine Angelegenheit des fernöstlichen Marktkampfes, vor allem der Chinesen gegen die Japaner, oder auch einer deutschlandfeindlichen Welt, so dringt er jetzt auch in den Bereich des britischen Imperiums ein, um schlagartig dessen Risse kenntlich zu machen und zu vertiefen. In Ceylon hat der britische Gouverneur kürzlich zugunsten der bedrängten Baumwollstätten in Manchester die steigende Textileinfuhr Japans kontingentiert. Daraufhin beschloß die Kaufmannschaft in Ceylon, geschlossen englische Waren zu boykottieren. Zugleich sandte sie eine Handelsdelegation nach Japan, um über den möglichen Ausbau der Handelsbeziehungen zu beraten. Vorerst werden noch nicht die Stahlwaren aus Sheffield und die Maschinen und dergleichen boykottiert, sondern es handelt sich vor allem um Textilien und Genußmittel, wie Malz, alkoholische Getränke, Tabak, Zigarren und Zigaretten. Die britische Regierung hatte das Ministerkollegium von Ceylon ersucht, das japanische Textildumping zu bekämpfen und Einfuhrkontingente für Baumwoll- und Kunstseidengewebe festzusetzen. Der Ministerrat weigerte sich jedoch, dem Folge zu leisten. Der bevollmächtigte englische Gouverneur traf dann im Auftrage der Krone die nötigen Maßnahmen zur Kontingentierung der Textileinfuhr.

War hier Lancashire stärkere Partei, die sich vermöge der politischen Maschinerie gegen die Interessen der ceylonesischen Kaufmannschaft und Selbstverwaltungsgremien durchsetzen konnte, so liegen die Dinge umgekehrt mit Australien. Das Dominion, mit dem England in Ottawa ein Abkommen getroffen hat, legte kürzlich Einfuhrzölle in Höhe bis zu 15 Prozent auf verschiedene Lancashire-Garne und Tuche. Die Zölle sind keine Finanzzölle, sondern unterbinden die Einfuhr oft gänzlich, und viele Textilfabrikanten in Lancashire sollen früher erteilte Aufträge jetzt ablehnen. Dem „Manchester Guardian" scheint die plötzliche Zollerhöhung von 5 Prozent auf 50 Prozent für manche Baumwollstoffe und ein Zollaufschlag von 4½ d pro Pfund Sterling auf manche Garne, deren Import bisher unverzollt blieb, unverständlich. Die Lancashire-Fabrikanten erheben scharfen Einspruch und Vorstellungen bei der Regierung und agitieren für den Boykott australischer Produkte. Alderman J. F. Steel, der Inhaber einer großen Lebensmittelfirma, kündigte bereits an, daß er keine australische Butter, keine australischen Molkereiprodukte mehr kaufen wird. Es sei nicht schwierig, die Butter aus Neuseeland, die Sultaninen von Smyrna zu beziehen. Der Boykott ist spontan in Bolton, Bleackburn und anderen Baumwollstädten ausgebrochen, doch der Vorsitzende der Fabrikantenorganisation, H. G. Hughes, hat sich bisher mit seiner Organisation noch nicht dem Boykott angeschlossen. Wohl zum ersten Male ist ein Boykott im Mutterland gegen ein Dominion ausgerufen worden.

Judenfeindliche Ausschreitungen in Schaulen

Kowno, 18. August. Wie die Kownoer Blätter melden, kam es in der litauischen Stadt Schaulen am Donnerstag abend zu judenfeindlichen Ausschreitungen, wobei acht Juden durch Messerstiche und Steinwürfe verletzt wurden.

Eine Gruppe jugendlicher Litauer drang gegen 10 Uhr abends, mit Messern und Steinen bewaffnet, in eine jüdische Versammlung ein und ging gegen die Anwesenden vor. Zu gleicher Zeit wurden im Stadtpark Juden überfallen und mißhandelt, wobei auch Schüsse fielen, die jedoch niemanden trafen.

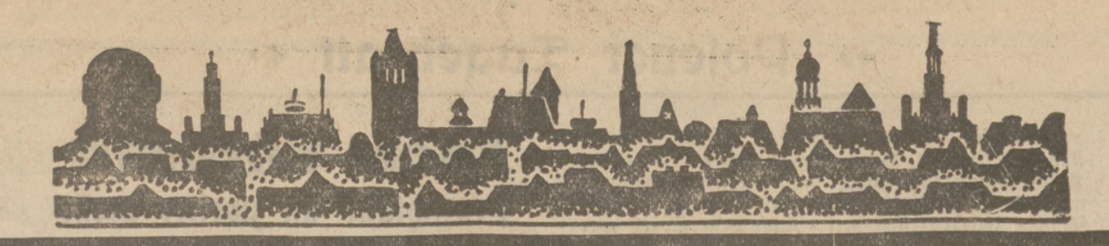
Massenverhaftungen in Irland

Rotterdam, 20. August. Der „Courant" meldet aus Dublin: Die Massenverhaftungen in Irland nehmen immer größeren Umfang an. Sonntag mittag waren fast 2000 Personen in Haft. Der Generalstaatsanwalt hat an der Sonnabendsitzung des Kabinetts teilgenommen, in der die Auflösung der kommunistischen Gewerkschaften beschlossen wurde. Die Zeitung „Irish Independent" schreibt: „Wenige Stunden lang stand Irland am Rande des Abgrundes und der Gefahr seiner staatlichen Zertrümmerung. Das Volk wird alles erst dann erfahren, wenn die letzten Mitwisser dieses Verbrechens in der sicheren Hand der Staatsgewalt sind."

Folgenschwere Kesselexplosion in Valencia

Madrid. In einer Färberei von Valencia ereignete sich eine Kesselexplosion, die das ganze Haus zum Einsturz brachte. Drei angrenzende Häuschen stürzten ebenfalls ein. Ein Arbeiter fand den Tod. Mindestens 19 Personen wurden verletzt. Man fürchtet, daß unter den Trümmern noch mehr Tote und Verletzte liegen.

Aus Stadt



und Land

Fünf Millionen Bauern vor dem Hungertod

Das Elend ist in gewissen Gegenden des Innern der chinesischen Provinz Hupeh so groß, daß fast fünf Millionen Bauern dem Hungertode entgegensehen. Der Preis von Reis, Getreide und Gemüse hat eine Höhe erreicht, wie sie seit drei Jahren nicht da war. Die Folgen davon sind Plünderungen. Etwa 1000 hungernde Bauern haben mehrere Dörfer überfallen, sämtliche Lebensmittel weggenommen und die Dorfeinwohner dem Hungertode überlassen.

Schwere Stürme über England

London. Heftiger Sturmwind richtete am Montag in vielen Teilen Englands großen Schaden an. In Blackpool wurde eine Frau, die mit ihrem Manne und Freunden spazieren ging, von einem durch den Wind abgerissenen Reklameschild getötet.

Auch der neuerrichtete Luftdienst zwischen einer Anzahl wichtiger britischer Städte litt unter dem schlechten Wetter. Zwei Flugzeuge starteten von Glasgow und erreichten nicht ohne Schwierigkeiten Belfast in Nordirland. Auf dem Flug aber nach Manchester wurde das Wetter so ungünstig, daß der Weiterflug aufgegeben werden mußte. Die Post aus Belfast wurde mit der Bahn nach London weitergeschickt. Das holländische Verkehrsflugzeug aus Amsterdam, das nachmittags in Hull eintraf, gab ebenfalls den Weiterflug nach seinem Bestimmungsort Liverpool auf. Zwei Vergnügungsdampfer, die mit 300 bzw. 500 Passagieren Liverpool verlassen hatten, mußten wegen des Sturmes umkehren. Hunderte von Telegraphen- und Telephondrähten wurden zerrissen.

Furchtbares Unglück an einem Bahnübergang in Frankreich

Paris. In der Nähe von Lyon ereignete sich ein tragischer Unglücksfall, der acht Personen das Leben kostete. Ein Kraftwagen mit sechs Fahrgästen und ein mit zwei Personen besetztes Motorrad stießen auf einer Bahnüberführung zusammen. Sämtliche acht Personen wurden bei dem Anprall erheblich verletzt. Im gleichen Augenblick brauste ein Personenzug heran, der über die auf den Schienen liegenden Verletzten hinwegfuhr und sie zermalmte. Die Schuld an dem Unglück trifft den Bahnwärter, der trotz des Leuchtsignals die Schranken geöffnet hatte.

Neuer Unfall der amerikanischen Ozeanflieger

London. Die beiden amerikanischen Ozeanflieger, Hauptmann George Pond und Leutnant Sabelli, flogen am Sonntag früh 4 Uhr bei Newport im südwestlichen Teile von Wales gegen einen Bergabhang. Die Maschine wurde sehr schwer beschädigt, die beiden Flieger erlitten aber nur leichte Verletzungen. Sie hatten im Mai dieses Jahres einen direkten Flug New York—Rom versucht, waren aber gezwungen gewesen, in Irland zu landen. Vor zwei Monaten waren sie in Rom eingetroffen. Am Sonnabend waren sie dann von Rom nach Dublin abgeflogen, um von dort aus auf dem Luftwege über den Ozean nach New York zurückzukehren. Ueber der irischen See herrschte aber dichter Nebel und heftiger Regen, so daß sie nach einstündigem Kreuzen wieder nach der Südwestküste von Wales zurückkehrten. Während sie nach einem geeigneten Landungsplatz ausschauten, raste das Flugzeug gegen den Berg und überschlug sich.

Vier italienische Flieger tödlich verunglückt

Rom. Am Sonntag wurde der Absturz eines Militärflugzeuges bekanntgegeben, bei dem am Freitag vier Flieger ums Leben gekommen sind. Es handelt sich um ein Bombenflugzeug, das einen nächtlichen Uebungsflug unternommen hatte. Die Besatzung bestand aus einem Fliegerhauptmann als Führer, einem Unteroffizier und einem Mechaniker. Bei der Landung auf dem Flughafen stieß die Maschine infolge eines falschen Manövers gegen einen Schuppen, fing Feuer und stürzte brennend zu Boden. Die Besatzung fand den Tod in den Flammen.

Ueberschwemmung in der Südmandschurei

Mukden. Durch Ueberschwemmung in der Südmandschurei ist die Eisenbahnverbindung zwischen Antung und Mukden unterbrochen. Nach bisherigen polizeilichen Feststellungen fielen 122 Personen den Fluten zum Opfer, darunter 42 Personen, die auf einer Fähre in den Wellen umkamen. Zur Bekämpfung der Wasserkatastrophe haben die Regierungsbehörden alle Maßnahmen getroffen.

Algerisches Dorf durch Regengüsse zerstört

Paris. Durch wolkenbruchartigen Regen ist die Gegend von Sidi Aisse in Algerien unter Wasser gesetzt worden. Das Dorf Sidi Aisse wurde vollständig zerstört. Nach den bisherigen Meldungen sind 10 Eingeborene in den Fluten umgekommen. Zahlreiches Vieh ist ertrunken.

Stadt Posen

Dienstag, den 21. August

Sonnenaufgang 4.44, Sonnenuntergang 19.07; Mondaufgang 17.28, Monduntergang —.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Cels. Heiter. Barom. 751. Südwestwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 14 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 21. August — 0,29 Meter, gegen — 0,26 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Mittwoch, 22. August: Wechselnd bewölkt, keine nennenswerten Niederschläge, mäßige südwestliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Dienstag: „Charleys Tante".

Teatr Nowy:
Dienstag: „Ueberschwemmung". (Premiere.)

Sommerbühne im Zoologischen Garten:
Revue: „Donna clara alvadores".

Kinos:

Apollo: „Die Frau und/die Bestie".
Gwiazda: „Nebenstraßen" (John Boles).
Metropolis: „Csibi, der Fratz".
Moje: „Du bei Nacht und ich bei Tage".
Słońce: „Wenn du jung bist, gehört dir die Welt".
Sfinks: „Das erstorbene Echo".
Wilsona: „König der Landstreicher".

Schulbeginn

Und wieder herrscht in den Schulen, die wochenlang ein beschauliches Dasein führten, ein reges Leben und Treiben. Wohlgebräunt und guterholt von den „Jahresstrapazen" ist die lernende Jugend herbeigeströmt, um mit frischen Kräften an die Arbeit zu gehen, die ihr später im Leben Grundlage des Fortkommens sein soll. In den ersten Tagen will es natürlich nicht so recht mit dem Lernen. Da weilen die Gedanken noch da draußen in Berg und Wald, auf Feld und Wiese, an See und Meeresstrand. Man erzählt sich von schöner Ferienzeit und tauscht liebe Erinnerungen aus. Doch bald wird es ernst werden mit dem „Pauken" nach neuem Arbeitsplan und neuen Büchern, die gewiß nicht jeder sich wird nagelneu anschaffen können. Aber Fleiß und Eifer sollen darob nicht geringer sein im täglichen Kampfe mit Regeln und Formeln, mit Zahl und Sätzen. Auch die ABC-Schützen, denen eine neue geheimnisvolle Welt aufgeht, treten schon recht „zünftig" ihren Schulweg an.

Vortrag über Busch

Wie wir erfahren, wird Dr. Castelle am Donnerstag, 30. August, uns wieder durch einen Vortragsabend erfreuen. Dr. Friedrich Castelle, der Herausgeber der bekannten Zeitschrift „Der Türmer", ist uns vom März her in guter Erinnerung; hat er uns doch durch seine hervorragende Vortragskunst Wilhelm Raabe nahegebracht und uns dadurch eine Stunde echter, gemütvoller Freude und Herzensstärkung geschenkt. Diesmal will Dr. Castelle uns Wilhelm Busch deuten. Wir glauben, daß die beiden Namen, Busch und Castelle, einen großen Zuhörerkreis sicherstellen, denn es wird sich wohl niemand diesen Vortrag entgehen lassen. — Näheres wird durch Anzeige bekanntgegeben werden.

Deutsche Wallfahrt nach Czenstochau

Die Wallfahrt des Verbandes deutscher Katholiken nach Czenstochau findet endgültig vom 3. bis 5. September statt. (Sämtliche Andachten und Predigten sind in deutscher Sprache). Fahrpreis ab Posen für Hin- und Rückfahrt (Sonderzug) 12.50 zł.

Abfahrt ab Posen am 3. Sept. 10.00 Uhr; Schroda 10.41 Uhr; Jarotschin 11.25 Uhr; Pleschen 11.50 Uhr; Ostrowo 12.28 Uhr. Teilnehmer von außerhalb erhalten 70% Ermäßigung zur Anfahrt nach Posen. **Anmeldungen nur noch bis zum 25. d. Mts.** bei: V. d. K. Bezirksstelle Poznań, Św. Marcin 28, m. 10 und allen Ortsgruppenvorständen. Eine Anmeldung gilt nur bei Einzahlung des Betrages. Geldüberweisungen: Kreditverein Poznań, P. K. O. 208 065 mit dem Vermerk „Wallfahrt".

Spende für die Hochwassergeschädigten in Kleinpolen

Die Landw. Zentralgenossenschaft Posen hat dem Komitee für die Hochwassergeschädigten nach vorheriger Fühlungnahme einen Waggon mit 250 Ztr. Weizenkleie im Werte von 1500 Zł. zur Verteilung überwiesen.

X **Festnahme eines Obligationsschwindlers.** Wegen Schwindeleien mit Obligationen wurde der Acquisiteur Anton Przybyla, ul. Południowa Nr. 9 festgenommen.

X **Diebstähle.** In der Nacht zum 20. d. Mts. drangen Diebe durch das offenstehende Fenster in die Wohnung der Anna Fischer, ul. Wiśniowa Nr. 79 und entwendeten einen Herrenpelz, drei Mäntel und zwei Anzüge. Außerdem wurden zehn kleinere Diebstähle gemeldet.

Lissa

k. **Seinen 80. Geburtstag** begeht in voller körperlicher und geistiger Frische am morgigen Mittwoch, dem 22. August, ein alter Lissaer Bürger, der frühere Sattlermeister und Restaurateur Herr Gustav Weidner.

k. **Dreister Ueberfall auf einen Nachtwächter.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag überfielen einige bisher unbekannte Strolche den Wächter der Firma „Kanold" in unmittelbarer Nähe des Fabrikgebäudes und haben ihn erheblich verprügelt. Trotz der starken Hilferufe des Ueberfallenen ist es den Strolchen gelungen, in der finsteren Nacht unerkannt zu entkommen.

k. **Ablaßfest und Goldenes Priesterjubiläum in Górka Duchowna.** Wie alljährlich, so findet auch in diesem Jahr in der Zeit vom 1. bis 9. September in Górka Duchowna das große Ablaßfest statt, das in diesem Jahr noch besonders gefeiert werden wird, weil der Geistliche des Wallfahrtsortes, Geistlicher Rat Propst Kolasiński, sein 50jähriges Priesterjubiläum begeht. Die Feierlichkeiten anläßlich dieses Jubiläums finden am ersten Ablaßsonntag, 2. September, während des Hochamtes um 11 Uhr statt. Die ganze Woche hindurch bis Sonntag, den 9. September, finden heilige Messen um 7, 9 und 11.30 Uhr, Vesperandachten um ½5 Uhr statt. Predigten werden gehalten an allen Tagen des Ablaßfestes um 8, 11.05 Uhr, während des Hochamtes und um 5 Uhr nachmittags während der Vesperandacht. An beiden Sonntagen, am 2. und 9. September, werden deutsche Predigten um 10 Uhr gehalten.

Rawitsch

— **Neue Autobuslinie.** Die neueröffnete Autobusverbindung Rawitsch—Lissa—Lissa—Gostyn stellt eine vorzügliche Verbindung der an der Kunststraße Rawitsch—Lissa liegenden Ortschaften mit unserer Stadt wie auch mit Lissa her. Die nachstehend angegebenen Abfahrtszeiten ermöglichen jedem die bequeme Abwicklung seiner Geschäfte. Abfahrt der Autobusse von Rawitsch um 6.15, 10.15 und 13.30 Uhr, von Lissa in Richtung Rawitsch um 8.45, 11.30 und 19 Uhr; Lissa—Gostyn um 11.30 und 19 Uhr, Gostyn—Lissa um 7.30 und 14 Uhr Wir weisen noch besonders auf das heutige Inserat des Autobusunternehmers hin.

Wollstein

* **Noch glücklich abgelaufen.** Als in der vergangenen Woche der Sohn des Seminardirektors, Stud. med. J. Adventowski, mit seinem Freunde aus Krakau eine Fahrt im Kajak unternahm, schlug infolge eines unglücklichen Segelmanövers das Boot um, und beide Insassen fielen ins Wasser. Da starker Wellengang herrschte, wagten die jungen Leute, obwohl sie des Schwimmens kundig waren, nicht, an das weit entfernte Ufer zu schwimmen. Sie hielten sich etwa eine Stunde am Boot fest, und als sie die Kräfte zu verlassen drohten, riefen sie um Hilfe. Es gelang zwei Booten, die Verunglückten noch rechtzeitig zu retten.

Schmiegel

ka. **Polizei löst politische Versammlung auf.** Am Sonntag sollte im hiesigen Schützenhause eine Versammlung des Jung-Nationalen Lagers stattfinden, zu der aber die Behörde die Erlaubnis nicht erteilt hatte. Trotzdem wurde die Versammlung im Garten der hiesigen Propstei abgehalten. Die Polizei, die durch Mannschaften aus den benachbarten Ortschaften verstärkt war, löste die Versammlung auf und nahm mehrere Verhaftungen vor. Eine Protestversammlung auf dem Marktplatze, die die Freilassung der Verhafteten bezwecken sollte, wurde gleichfalls aufgelöst. Hierbei mußte die Polizei energisch gegen die Menge vorgehen. Dabei kam es zu unerquicklichen Szenen; etliche Widerspenstige wurden verhaftet. Zurzeit befinden sich u. a. die Parteiführer Dr. Zenkteller, Fenglerski und Pietrowski in strengem Polizeigewahrsam.

Samotschin

Turnerjubiläum

ly. Am Sonntag fand anläßlich des 25jährigen Bestehens des hiesigen deutschen Turnvereins ein großes Turnerfest statt. Recht zahlreiche auswärtige Vereine hatten sich schon am Morgen eingefunden. Programmgemäß wurde um 7.30 Uhr eine Morgenfeier abgehalten. Von 8 Uhr an begannen dann die vorgesehenen Wettkämpfe. Sehr interessant gestalteten sich ein Zwölfkampf von Männern, ein Siebenkampf von Frauen und die Faustballwettspiele. Reicher Beifall wurde den Kämpfern durch das Publikum zuteil. Um 12 Uhr wurde ein gemeinsames Mittagessen in der „Concordia" eingenommen. Bei schönstem Wetter setzte um 2 Uhr das Nachmittagprogramm ein. Mit klingendem Spiele wurde der Ausmarsch zum Stadtpark angetreten. Von allen Richtungen strömten Freunde und Gönner zu dem schönen Fest herbei. Ein abwechslungsreiches Wettspiel bot dem Publikum immer wieder neue Freude. Sehr interessant waren die Freiübungen der Damenriege. Die korrekten und gleichmäßigen Bewegungen machten einen sehr guten Eindruck. Ein nicht minder schönes Schauspiel bot das Turnen am Reck und Barren. Erstklassige Vorführungen belohnten die Zuschauer mit nicht endenwollendem Beifall. Zum Schluß fand noch ein Faustballwettspiel statt. Gegen 8 Uhr war das Programm erschöpft und der Tanz trat in seine Rechte, der jung und alt in fröhlichster Stimmung bis zum Morgen beisammenhielt.

ly. **Diebstahl.** Wie verwegen die heutigen Spitzbuben arbeiten, beweist ein hiesiger Fall. Anscheinend sehr gut informiert, konnten Diebe in kurzer Abwesenheit des Kaufmanns Max Czarnecki in dessen Wohnung eindringen und hier einige hundert Złoty Bargeld, eine Uhr, einen Trauring und einen Posten altes Nickelgeld als Beute mitnehmen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Für die Opfer der Ueberschwemmung

Spendensammlung des „Posener Tageblatts"

Gestern sind bei uns folgende Spenden eingegangen, für die wir im Namen der Bedachten herzlich danken:

Frau Maria Theuer, Posen	5,— Złoty
Herr Robert Liefke, Schwersenz	4,95 „
Herr Gustav Glätzner, Posen	30,— „
	39,95 Złoty
Mit den bisherigen	2577,13 „
	2617,08 Złoty

Ferner: Herr Wallmann, Piotrowo, Kleidungsstücke, N. N., Posen, ein Paket. Zusammen 51 Pakete.

Pleschen

& **Feuer durch Blitz.** Am Dienstag vergangener Woche zog am nördlichen Himmel ein kleines Gewitter herauf. Ehe man sichs versah, schlug der Blitz in die Scheune des Gemeindevorstehers Marciniak aus Kowalew und äscherte sie vollständig ein. Der Schaden ist bedeutend, da alle Erntevorräte und auch Maschinen mitverbrannt sind; er ist aber durch Versicherung gedeckt.

& **Noch ein Schadenfeuer.** Aus bisher unbekannten Gründen brach am Donnerstag in dem Gehöft des Herrn Klenke in Parzew ein Feuer aus. Es verbrannte die Scheune mit der diesjährigen Ernte und allen landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden wird auf 26 000 Zl. geschätzt. Der Abgebrannte war versichert.

Gnesen

sp. **Vom Domviertel.** Das Innere des Gnesener Domes weist seit einigen Wochen ein starkes Baugerüst auf. Am Hochaltar und Hauptschiff werden Bildwerke von künstlerischer Hand unter Leitung eines italienischen Meisters geschaffen. Bischof Laubitz hat sich die Erhaltung des berühmten Gnesener Domes ganz besonders angelegen sein lassen. Es ist ihm nicht entgangen, daß der Zahn der Zeit schon merklich an dem Bauwerk nagte und große umfangreiche Restaurierungsarbeiten notwendig machte. Die so lange geplante Regulierung der Domstraße, Schaffung von großen Freitreppen zu Seiten des Domes, die Aufstellung eines Standbildes des Königs Chrobry, der Abbruch des alten Glockenstuhles und Aufhängen der großen Adalbert-Glocke im Nordturm des Domes, die Renovierung der in unmittelbarer Nähe des Domes stehenden Adalbert-Kirche, große Umbauten des Priesterseminars und anderes mehr — sind Werke des umsichtigen Kirchenfürsten. Es ist durchaus zutreffend, wenn wir Gnesener von einem neuen Stadtteil sprechen. Viele ehemalige Gnesener Bürger, die gerade in der jetzigen Reisezeit ihre alte Heimat nach Jahren wieder besuchten, bestätigten dies.

Filmschau

Słońce: „Wenn du jung bist, gehört dir die Welt"

Mit diesem Film, der hier den falschen Titel „Dein ist die Welt trägt", hat die Słońce-Direktion wieder einmal einen guten Griff getan. Es handelt sich um ein österreichisches Erzeugnis, das auch bei uns in deutscher Sprache zur Vorführung gelangt. Schon dieser Umstand macht den Film sympathisch. Der wirklich hervorragende Gesang Joseph Schmidts, die schauspielerischen Glanzleistungen Szöke Szakalls und das anmutige Spiel Liliane Dietzs erheben den Film weit über den Rahmen der sonst bei uns gezeigten.

„Wenn du jung bist, gehört dir die Welt" ist der Anfang des Liedes, das die ganze Handlung beherrscht. Carlo, der Gärtnergehilfe, wird ein berühmter Sänger. Er hofft, die Tochter seines früheren Gutsherrn erringen zu können, doch kommt ihm sein Jugendfreund zuvor. Er verzichtet. Ernst und als schöner Abschluß klingt das Lied „Nur wer die Sehnsucht kennt . . ."

Im Verein mit den noch laufenden Beisetzungsfeierlichkeiten Hindenburgs darf das diesmalige Programm Anspruch auf Anerkennung erheben. ep.

Fünf Filme in zehn Tagen

Mit dem heutigen Tage beginnt im Kino „Metropolis" die Wiederholung der fünf größten Filme der Welt, die in der letzten Saison nicht nur größten Beifall gefunden, sondern sich auch mit goldenen Lettern in die Herzen der Liebhaber der zehnten Muse eingeschrieben haben. Ein wirklich guter Film wirkt stets wieder wie ein neuer. So hat die Nachricht von der Wiederholung der berühmten Werke: „Tarzan", „Menschen im Hotel", „Lächeln des Glücks", „Champ" und „Mata Hari" größte Freude in ganz Posen hervorgerufen. Da jeder Film nur zwei Tage gegeben wird und großer Andrang zu erwarten ist, wird gebeten, sich schon vormittags von 12 bis 1 Uhr mit Eintrittskarten zu versorgen.

Schwersenz

Besitzwechsel. Die Landwirtschaft des Besitzers Kas. Meißner in Lowentschin-Schwersenz in der Größe von 100 Morgen ist für 36 000 Zl. in den Besitz des deutschen Dentisten Emil Simsch-Posen übergegangen.

Jarotschin

× **Schwerer Unfall.** Der Polizeibeamte Molik aus Jarotschin fuhr auf seinem Rade in die Stadt, als er plötzlich von einem in derselben Richtung fahrenden Auto angefahren wurde. Er durchschlug mit dem Kopf eine Scheibe des Autos und wurde dann an einen Baum geschleudert, wo er besinnungslos liegen blieb. Mit schweren Verletzungen an Kopf und Körper schaffte man ihn ins Kreiskrankenhaus, wo sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist ernst, doch hofft man ihn am Leben zu erhalten. Das Auto, das den Unfall verursacht hat, ist ein Jarotschiner Mietsauto.

× **Von einem herabfallenden Balken erschlagen** wurde der 31jährige Landwirt Strabel in Mieszków. Auf dem Baugerüst seines Stalles zertrümmerte ihm ein herabfallender Balken die Schädeldecke, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. An den Unfallort begab sich eine Gerichtskommission.

× **Schadenfeuer.** Auf dem Gehöft des Landwirts Josef Klenke in Parzew entstand ein Brand, dem die mit Getreidevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheune zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt ungefähr 26 000 Zloty, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Inowrocław

z. **Schulanfang in der privaten deutschen Volksschule.** Am Montag früh um 8 Uhr hatten sich die Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrkräften und eine zahlreiche Elternschaft in der Turnhalle der privaten deutschen Volksschule zu einer Eröffnungsfeier zusammengefunden. Nach einem Loblied und Bibelwort richtete die Leiterin der Schule, Fräulein Krusche, Worte an die Schüler, an die Eltern und zuletzt an die Kleinsten, denen zum Eintritt in die Schule anstatt der üblichen Zuckertüte aus dem Schulgarten ein großer Teller selbstgeernteter Tomaten und eine schöne Blume geschenkt wurde, worauf noch Fräulein Sikorska als neuengagierte Lehrerin in ihr Amt eingeführt wurde. Ein Danklied beendete die Feier; nach kurzem Aufenthalt in den Schulräumen war bald der erste Schultag vorbei.

z. **Schlägerei.** Der Hauswart des Hauses ul. Kilińskiego 13 geriet am Montag früh gegen 8 Uhr mit einem Mieter des Hauses in Streit. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen versetzte der Mieter dem Hauswart einen derartigen Hieb ins Gesicht, daß dieser eine starkblutende Verletzung davontrug. Erst die herbeigerufene Polizei machte dem Kampf ein Ende.

z. **Festgenommene Diebesbande.** In der Nacht zum Sonnabend gelang es der Polizei, den 29jährigen Karol Kubiak von hier aus der ul. św. Wojciecha 51 festzunehmen. Es wurden bei ihm Brecheisen, Beil, Dietriche und andere Diebeswerkzeuge gefunden und beschlagnahmt. Außer ihm wurden wegen Diebstahls noch ein Klemens Michalak, Fr. Smolarka und Leon Adamszewski festgenommen.

z. **Raubüberfall.** Im Dorfe Cieluchowo drangen bewaffnete und maskierte Banditen in die Wohnung des Landwirts Jankowski und forderten von diesem die Herausgabe des Geldes. Als dieser sich weigerte, schlugen sie auf ihn ein, bis er besinnungslos zusammenbrach. Dann warfen die Räuber den Landwirt und dessen Kinder in den Keller, worauf sie die Wohnung plünderten. Jankowski, der im Keller das Bewußtsein wiedererlangte, konnte sich befreien, traf aber auf dem Hofe zwei weitere Banditen, die ihn wiederum bis zur Bewußtlosigkeit schlugen. Darauf entkamen die Banditen unter Mitnahme von 1000 zł. Der überfallene Landwirt wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

z. **Schaufensterscheibe in Trümmern.** Bei einem Kampf zwischen zwei Straßenjungen fiel einer von ihnen in den Schaukasten des Manufakturwarengeschäfts von Bialogowski in der ul. Kilińskiego 13, wobei die Scheibe zertrümmert wurde. Die Täter entflohen.

z. **Diebstähle.** Gestohlen wurde der hiesigen Einwohnerin Zofja Strachanowska auf dem Bahnhof eine Handtasche mit Inhalt, ferner einem Stanisław Borowicz eingemachte Früchte und der Frau Piotrowska aus ihrer Wohnung Bargeld.

z. **Von Wegelagerern überfallen wurde** dieser Tage auf dem Wege bei Szczepankowo die Arbeiterin Marks aus Mokre, der die Räuber die ganze Barschaft von 1,50 Zł. raubten. Das Geld war zum Kauf von Medizin für ihr krankes Kind bestimmt.

z. **Pferd vom Autobus getötet.** Der Autobus der Linie Orchowo—Pakosch fuhr bei Wiecanowo gegen das Gefährt des Landwirts Schmidt aus Sedowo. Das Pferd wurde auf der Stelle getötet.

Neutomischel

g. **Gemeindefest in Kuschlin.** Am Sonntag, dem 19. d. Mts., veranstaltete die evangelische Kirchengemeinde Kuschlin im Pfarrgarten ein Gemeinde-Fest, das begünstigt vom schönen Wetter, aus der näheren und weiteren Umgebung zahlreich besucht war. Die Mitglieder der Kirchengemeinde hatten erhebliche Mengen Backware gespendet, die um ein Geringes an die Teilnehmer des Festes verkauft wurden. So konnte sich ein jeder reichlich an Kaffee und Kuchen laben. In dankenswerter Weise hatte sich der Posaunenchor aus Neutomischel zur Verfügung gestellt und unterhielt die Gäste mit ihren schön vorgetragenen alten lieben Volksliedern und Weisen auf das beste. Schöne Worte zur Begrüßung der Gäste und zur Einführung der Gartenfeier fand Herr Pfarrer Lassahn. Den Höhepunkt der Feier bildete ein Märchenspiel „Die Gänsehirtin am Brunnen", von Frau Pfarrer Lassahn eingeübt und von der Jugend der Kirchengemeinde schön zum Vortrag gebracht. Erwähnenswert ist im besonderen die phantasiereiche und farbenprächtige Darstellung der Königsfamilie, der Feen, Zwerge, Elfen, Sonnenstrahlen, Perlen, Brunnengeister usw. Auch der Kirchenchor trug durch den Vortrag mehrerer vierstimmiger Volkslieder zum Gelingen dieses schönen Gartenfestes bei. Nach dem Spiel war noch für ein recht reichhaltiges Abendbrot gesorgt. Mit Kartoffelsalat und Würstchen, den verschieden belegten Brötchen und Semmeln, dazu Limonaden konnte ein jeder sich zur Heimfahrt stärken. Der Reinertrag dieses wohlgelungenen Festes wurde, nach Abzug einer sehr bemerkenswerten Gabe für die Ueberschwemmten in Kleinpolen, für den Unterhalt einer Schwesternstation in der Kirchengemeinde bestimmt.

g. **Schulnachrichten.** Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde endlich wieder die evangelische Volksschule in Kuschlin im Kreise Neutomischel mit einer — allerdings katholisch-polnischen — Lehrerin besetzt, nachdem vor einem Jahre der evangelische deutsche Lehrer mit noch nicht 49 Jahren plötzlich pensioniert worden war. Während eines ganzen Jahres unterrichtete an dieser Schule vertretungsweise täglich 1½ bis 2 Stunden ein katholisch-polnischer Lehrer, der der deutschen Sprache nur sehr unvollkommen mächtig war. Die evangelische Schule in Kuschlin bleibt weiterhin als deutsche Klasse der dreiklassigen Volksschule in Glupon angegliedert. Doch dürfte der Charakter dieser Klasse als deutsche Minderheitsklasse durch die Besetzung mit einer katholisch-polnischen Lehrerin mehr und mehr schwinden. Das steht zu befürchten.

Pinne

hg. **Erntefest.** Der Bauernverein Pinne veranstaltet am 9. September im Schützenhause unter dem Protektorat des Starosten Narajewski ein Erntefest. Es haben sich bereits der Bauernverein Ottorowo, ferner die Güter Pinne, Posadowo, Konin bei Neustadt, Konin bei Pinne, Chelmno, Lubosz, Wituchowo, Buszewo, Psarskie und Steinhorst angeschlossen. Bei diesem Erntefest sollen die Sitten, Bräuche und Trachten eines jeden Gutes vorgeführt werden. Der Reinertrag wird für die Armen und Ueberschwemmten verwandt. Es können sich noch Vereine und Güter bis zum 25. d. Mts. anschließen. Auskunft erteilt L. Halke in Pinne, Markt 4.

Obornik

Bestialischer Raubmord

rl. Am vergangenen Freitag gegen ¼4 Uhr nachmittag wurde an der unverehelichten Sofie Nogacz aus Bagna, Kr. Obornik, ein bestialischer Raubmord verübt. Frl. Nogacz, bei dem Lehrer Budnitz in Trommelort als Wirtin tätig, war am Freitag in Obornik gewesen, um Einkäufe zu machen. Gegen 3 Uhr nachmittags begab sie sich per Rad auf den Heimweg. Da sie aber bis zum späten Abend zu Hause nicht ankam, suchten die Angehörigen die ganze Nacht im Walde nach ihr. Am anderen Morgen meldeten die Eltern das Verschwinden der hiesigen Polizei. Am Freitag nachmittag gegen 6 Uhr fand der Schachtmeister Fredrich von hier in der ul. Różanowa ein herrenloses Fahrrad, an dem sich Blutspuren befanden, und übergab es der Polizei. Die Eltern erkannten das Rad als Eigentum ihrer Tochter. Die weiteren polizeilichen Nachforschungen ergaben folgendes: Arbeiter, die auf der Chaussee Obornik—Czarnikau arbeiteten, hatten Sofie Nogacz um 3.20 Uhr hinter Lesno Dabrowko vorüberfahren sehen. Kurz vorher passierte dieselbe Straße ein großer blonder Mann, der gut gekleidet war und 24 Jahre alt sein mochte. Er hatte einen dicken Knüppel bei sich. Einige hundert Meter von der Arbeitsstätte der Arbeiter fand die Polizei eine große Blutlache auf der Chaussee. Der sofort eingesetzte Polizeihund verfolgte eine bestimmte Spur und fand die Leiche des Mädchens ungefähr 200 Meter vom Wege entfernt in einer Schonung mit vollständig zertrümmertem Schädel. Von den eingekauften Sachen fehlten eine Flasche Petroleum, Spiritus, Zigaretten und etwa 2 Zl. Auch Strümpfe, Schuhe und Mütze fehlten. Den Knüppel, den der junge Mann gehabt hatte, fanden Arbeiter in geringer Entfernung blutbefleckt am Boden liegen, so daß sich der Verdacht der Täterschaft auf jenen Mann lenkte. Nach der Besichtigung der Mordstelle durch die Gerichtskommission wurde die Leiche am Sonnabend nachmittag nach der hiesigen Leichenhalle geschafft, wo sie seziert werden soll. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, des bestialischen Täters habhaft zu werden, damit derselbe seiner gerechten Strafe nicht entgeht.

rl. **Feueralarm.** Am Sonnabend gegen 9 Uhr abends ertönte in unserer Stadt Feueralarm. Es brannte die Scheune und ein Schuppen der hiesigen Strommeisterei. Die schnell an der Brandstelle eintreffende hiesige Feuerwehr und einzelne Spritzen der Nachbardörfer konnten nur das Uebergreifen des Feuers auf die nächstliegenden Gebäude, Wohnhaus und Stallung, verhindern. Ernte- und Holzvorräte sind verbrannt. Der Brandschaden beträgt ungefähr 3000 Zl. Ueber die Entstehung des Brandes sind Ermittlungen eingeleitet worden.

Bromberg

y. **Motorradunfall.** Der Kraftfahrer Alexander Byrk von der 8. Kraftfahrer-Division fuhr mit großer Geschwindigkeit die Danziger Straße entlang. Plötzlich bog aus der Bülowstraße (Aleje Mickiewicza) ein Radfahrer. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, lenkte Byrk sein Motorrad auf den Bürgersteig und stieß dabei gegen einen Baum. Er wurde vom Rade geschleudert und blieb besinnungslos liegen. Die Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten ins Krankenhaus, wo der Arzt einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung feststellte.

y. **Beim Holzspalten** wollte der Hausbesitzer Waclaw Smoczyk in Klein-Bartelsee Kinder, die ihn bei der Arbeit belästigten, verjagen, indem er ihnen ein Stück Holz nachwarf. Dabei traf er den 3jährigen Zdzisław Synakiewicz so unglücklich an den Kopf, daß diesem der obere Teil der Ohrmuschel abgerissen wurde. Der Kleine wurde ins Diakonissenhaus gebracht.

Sport-Chronik

Deutschland an zweiter Stelle

bei den Radweltmeisterschaften

Von allen an den Rad-Weltmeisterschaften beteiligten Nationen, 15 an der Zahl, hat Belgien in der Gesamtwertung am besten abgeschnitten. Die Weltmeistertitel des Berufsfahres Scherens und des Berufs-Straßenfahrers Kaers dokumentieren das auch nach außen hin. Belgien also hat 12 Punkte errungen. Deutschland folgt mit 11, Italien mit 9, Holland mit 8, Frankreich mit 5 Punkten.

Ehrentafel der Radweltmeister.

Flieger-Amateure: 1. Pola (Italien), 2. van Vliet (Holland), 3. Lenté (Frankreich).

Flieger-Berufsfahrer: 1. Scherens (Belgien), 2. Richter (Deutschland), 3. Geraldin (Frankreich).

Straßenfahrer-Amateure: 1. Pellenaers (Holland), 2. Deforge (Frankreich), 3. André (Belgien).

Straßenfahrer-Berufsfahrer: 1. Kaers (Belgien), 2. Guerra (Italien), 3. Danneels (Belgien).

Dauerfahrer: 1. Metze (Deutschland), 2. Krewer (Deutschland), 3. Sewergnini (Italien).

Deutsche Radballsiege

Nach dem Sieg im Sechser-Rasenradball feierte Deutschland auch im Zweier-Radball einen neuerlichen Triumph durch die bewährten Frankfurter Schreiber und Blersch von Germania-Wanderlust. Der Endkampf zwischen Deutschland und der Schweiz brachte ein aufregendes Spiel. Schließlich gewann Deutschland 5:4 zum fünftenmal die Weltmeisterschaft im Zweier-Radball.

Europa-Meister im Einer-Kunstfahren wurde in Abwesenheit des Altmeisters Heidenreich der Görlitzer Seifert mit 256,8 Punkten.

Kanal zweimal bezwungen

Innerhalb eines Tages wurde der Kanal gleich zweimal durchschwommen. Nach einem vergeblichen Versuch glückte es der Wienerin Faber, die Strecke von Calais nach Dover in 14 Stunden und 8 Minuten zurückzulegen, eine Zeit, die besser ist als die der Deutsch-Amerikanerin Gertrud Ederle, die bisher den Frauenrekord für die Kanalüberquerung inne hatte. Auf dem umgekehrten Wege Dover—Calais schwamm der Engländer Demmer. Er benötigte für die als weitaus schwerer angesehene Leistung 15:44 Stunden und erhielt den von der Stadt Dover für das gelungene Unternehmen den ausgesetzten Goldpokal.

Platzweihe bei F. C.-Kattowitz

Bei herrlichem Wetter und ungeheurer Beteiligung ging am Sonntag die Einweihung des neuen 1. FC.-Stadions vonstatten. Nach dem Festakt am Vormittag traten sich am Nachmittag im Weihespiel die Berliner Tennis-Borussen und der 1. FC. gegenüber. Nach durchweg interessantem Spielverlauf gewannen die Borussen mit 5:3 (2:2). Nicht weniger als 15 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

Kusociński startet in Helsingfors

Polens Meisterläufer Kusociński reist am Mittwoch mit dem Flugzeug nach Helsingfors, wo er über 5 Kilometer gegen Finnlands Elite starten soll.

Frauenklinik im Herzen Afrikas

Zwanzig Kilometer weiter amtieren „Zauberer"

Die französischen Zeitungen berichten mit unverhohlener Sympathie über die Reiseerlebnisse einer jungen Ungarin, die im Auftrag einer französischen Kolonialzeitung eine Reise durch die Sahara unternahm und dabei allerlei amüsante Erinnerungen mit heimbrachte.

Zia von Pely liegt gegenwärtig mit Malariafieber im Krankenhaus. Ihre Erzählungsgabe scheint aber nicht darunter gelitten zu haben, denn die Reporter, die sich einfanden, wurden sehr freundlich aufgenommen. Sie bekamen sogar die Reitpeitsche und den Revolver gezeigt, mit dem sich die junge Ungarin in etwas schwierigen Situationen Respekt zu verschaffen wußte.

Was setzt ein junges Mädchen von heute in der Sahara in Erstaunen? Nun, vielleicht am meisten die seltsame Mischung zwischen Afrikanischem und Europäischem, die sich selbst bis in die entlegensten Gebiete verfolgen läßt. Mitten im Herzen Afrikas fand die junge Dame in der Stadt Yaunde eine moderne Frauen- und Gebärklinik, die nicht weniger als 800 Betten hatte. Es blitzte darin nur so von Sauberkeit. Man fühlte sich durchaus nach Europa versetzt. Die Aerzte waren auch zum größten Teil Europäer. Aber ihre Kranken zählten durchweg zu den Negern. Aus der nächsten Umgebung, bisweilen auch von fernher, kommen die Negerfrauen in diese europäische Medizinzentrale, wenn sie kranke Kinder haben oder neuen das Leben schenken wollen.

Doch schon 20 Kilometer weiter stößt man auf Ansiedlungen, wo die Menschen die europäische Hygiene als Teufelswerk verfluchen.

Hier wirken nach wie vor die Gesundbeter und Zauberer. Und es kommt oft vor, daß eine Negerfrau nach dem Besuch der Klinik noch schnell zu einem dieser Heilkünstler läuft, nur um ja nichts zu versäumen und auch die Stammesdämonen zu befriedigen.

Diese Zauberer

regieren ihre Dörfer noch heute mit großer Strenge.

In einem Dorfe klagte der durchreisenden Europäerin eine Frau, daß ihr Mann und mehrere Kinder von einem mächtigen Krokodil aufgefressen worden seien, das gegen 40 Menschen im ganzen schon verspeist hatte. Aber es war gegen das Tier nichts zu unternehmen. Die Zauberer hatten es als heilig erklärt. Es fraß unter diesem Schutz geruhsam weiter. Man nahm die Trauerfälle als gottgewollt.

Nach den Darstellungen der Ungarin ist das Reisen in Mittelafrika am ungefährlichsten. Hier haben die Neger eine natürliche Gutmütigkeit bewahrt. Sie kommen den Weißen nach Kräften zu Hilfe und sind auch bei Filmaufnahmen und wissenschaftlichen oder Jagdexpeditionen gut als Helfer zu gebrauchen. Unangenehmer wird es, wenn man sich dem Norden nähert. Hier hat die Nachbarschaft zu Europa „aufklärend" gewirkt. Die Bevölkerung ist stolz, verschlossen. Sie hat Strafexpeditionen erlebt, die tiefe Verbitterung zurückließen. Der Reisende muß sich, besonders wenn er ohne genügenden Schutz reist, vorsehen.

Eine 1500 Jahre als Zeitung geht ein

Sukung heißt der chinesische Gutenberg. Schon vor dem Jahre 400 unserer Zeitrechnung soll er unter dem Kaiser Tinkuangtsjang aus Silber und Blei gegossene Drucklettern erfunden haben. Sukung gilt auch als der Gründer der ersten Zeitung unserer Welt überhaupt. Er hat sie ebenfalls um das Jahr 400 zuerst herausgegeben. Sie war sechsseitig. Die drei Bogen bestanden aus gelber Seide und wurden aneinandergeheftet. Auf die Seide wurde mit Hilfe der Lettern mit schwarzer Tusche die Zeitung gedruckt.

Sukungs Zeitung hieß „Peking Bao". Im Laufe der Jahrhunderte stellte sie ihr Erscheinen oft ein, aber sie lebte immer wieder auf. Ueber ihr Schicksal in den ersten 1400 Jahren ihres Bestehens ist wenig bekannt. Seit 1800 war die „Peking Bao" ein Tageblatt. Im selben Jahre wurde sie von der Regierung auf unbestimmte Zeit verboten, weil sie etwas Unerwünschtes über Vorgänge am kaiserlichen Hof gebracht hatte. Einige Jahre später tauchte die „Peking Bao" wieder auf, es dauerte aber nicht lange, bis sie abermals infolge eines Verbots ihr Erscheinen einstellen mußte. Die geschäftstüchtigen chinesischen Herausgeber tauften nach diesen „Unglücksfällen" das Blatt um und ließen es als „King Bao" weiter erscheinen. Das ging gut bis zum Jahre 1912. Die Redakteure des „King Bao" schienen von ihren Vorgängern in einem Jahrtausend nichts gelernt zu haben, denn ein beleidigender Artikel über den ersten Präsidenten der chinesischen Republik hatte zur Folge, daß „King Bao" wieder verboten wurde. Drei Jahre war die Zeitung in Ungnade. 1915 erschien sie wieder, und nach mancherlei Zwischenfällen in den letzten 20 Jahren hat sie jetzt, nachdem sie genau 1535 Jahre bestanden hat, ihr Erscheinen für immer eingestellt.

Aus Kirche und Welt

Erzbischof D. Hlond hat einen katholischen Sozialrat für Polen ins Leben gerufen, dem die bekanntesten polnischen Soziologen angehören und der den Zweck haben soll, die soziale Lehre der katholischen Kirche in die breiten Kreise der Bevölkerung hineinzutragen.

Das neue Feuerbestattungsgesetz in Deutschland, das am 1. Juli in Kraft getreten ist, stellt die Feuerbestattung der Erdbestattung grundsätzlich gleich.

Bis zum 31. Oktober sind in Deutschland alle öffentlichen Sammlungen von Geld- und Sachspenden verboten; nur kirchliche Kollekten sind davon ausgenommen.

Der erste Oktobersonntag soll in Amerika als Danktag für die zwei Millionen Sonntagsschullehrer ausgestaltet werden, die ihren Dienst an 20 Millionen Kindern unentgeltlich ausüben.

Die polnische Lebensmitteleinfuhr nach Danzig

— Auf Grund der am 6. August zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen abgeschlossenen Verträge sind beiderseitig für jedes Wirtschaftsjahr Mindestmengen für den Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen vereinbart. Das Wirtschaftsjahr gilt vom 1. 7. bis 30. 6. Für die Zeit vom 1. 8. 1934 bis 31. 7. 1935 wird Danzig an landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Polen abnehmen:

Je nach der Jahreszeit 15—30 000 l Milch und 30 dz Butter täglich, was etwa einer Gesamtmenge von 8 Mill. l Milch und 2.2 Mill. Pfund Butter jährlich entspricht. Weiter wird Polen jährlich an Zuchtvieh 10 Zucht- und 290 Nutzpferde, 10 Zucht- und 90 Nutzrinder, ferner an lebendem Schlachtvieh 2500 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht bis 520 kg, 41 250 Schweine im Durchschnittsgewicht bis 120 kg, 2000 Kälber (bis 70 kg), 10 000 Schafe (bis 40 kg) und 600 Schlachtpferde liefern. Dazu an geschlachtetem Vieh 500 Rinder (bis 300 kg), 2500 Schweine (bis 100 kg), je 1000 Kälber und Schafe, 50 kg sonstiges Fleisch und 250 dz Leber sowie 450 dz Schmalz.

Die Geflügeleinfuhr ist mit 1000 lebenden Gänsen, Enten und Küken, 2000 geschlachteten Hühnern und 70 000 geschlachteten Gänsen, Enten und Puten festgesetzt. An Fischen werden Karpfen mit 375 dz, Zander mit 150 dz, Krebse mit 150 dz geliefert, dazu 125 dz andere Süssfische; 1500 dz Flundern, 1250 dz Ostseeheringe und 2600 dz andere Seefische. Weiter wurden Polen 200 000 dz Kartoffeln, 4½ Mill. Eier und je 5000 dz Heu und Stroh zugestanden. Weiter wird Polen aus seinen Fischfängen und Fischereierzeugnissen 1000 dz frische Süsswasserfische und 2300 dz frische Seefische liefern, ferner 125 dz geräucherte Süsswasserfische und 23 908 dz geräucherte Seefische und Konserven, darunter 13 000 dz geräucherte Breitlinge und 7845 dz Fischkonserven.

Die Danziger Abnehmerseite übernimmt die Garantie für die Abnahme der festgesetzten Mengen, die polnische Seite die Garantie für die Lieferung dieser Mengen. Die Uebernahmepreise für die festgesetzen Mengen sind auf der Basis der Danziger Marktpreise (Grosshandelspreise) frei Empfangsstation abzurechnen. Qualitätsunterschiede sind gemäss den Vereinbarungen zu berücksichtigen. Zur Erleichterung der Durchführung des Uebereinkommens wird ein gemischter Ausschuss eingesetzt. Der Verkehr über die vereinbarten Erzeugnisse wird auf Grund von Vereinbarungen geregelt, die zwischen den Vertretern der betreffenden Wirtschaftszweige und Organisationen getroffen werden.

Der Ertrag der Kohlenmagistrale Oberschlesien—Gdingen

Am 5. September wird in Paris das Direktorium der Polnisch-Französischen Eisenbahngesellschaft zusammentreten, um den Geschäftsbericht für das vergangene Jahr entgegenzunehmen und den Plan für die Fortführung der Arbeiten im kommenden Jahre aufzustellen. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft wird zu einer Sitzung für den 8. Oktober eingeladen. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, dass der Ertrag der Kohlenbahn, die seit dem 1. März v. J. von den polnischen Staatsbahnen betrieben wird, ein recht ansehnlicher ist. Der Reingewinn für die zehn Monate des Jahres 1933 wurde nach Abzug aller Betriebskosten sowie des Kapital- und Zinsendienstes mit 1 023 586.49 fr. Frcs. errechnet. Zu dieser Summe ist, entsprechend dem Wortlaut des Vertrages, ein in der Bilanz gutgeschriebener Betrag von 2 079 000 Fr. zuzurechnen, so dass sich ein Reingewinn von 3 102 586.49 Fr. ergibt. Dieser Reingewinn wird den polnischen Staatsbahnen ausgezahlt. Im vergangenen Jahre wurden von der Gesellschaft Obligationen im Werte von 6.35 Mill. fr. Fr. amortisiert, d. i. um 1 634 Obligationen mehr als im Amortisationsplan vorgesehen war. Die Bilanz schliesst mit dem 31. Dezember 33 mit einem Betrag von 411 213 807 fr. Fr. Die polnischen Staatsbahnen erscheinen in der Bilanz mit 14.75 Mill. Fr., von denen 11.25 Mill. für den Ankauf von rollendem Material und 3.5 Mill. als Betriebskapital verbucht sind. Das Aktienkapital von 15 Mill. ist voll eingezahlt. Auf der Passivseite erscheinen noch 400 Mill. Fr. für 400 000 Obligationen zu 1000 Fr.

Der Umschlag des Gdingener Hafens

Der Gesamtumschlagsverkehr im Hafen von Gdingen mitsamt dem Küstenverkehr betrug im Juli d. J. 587 183.7 t, wovon auf den seewärtigen Verkehr 580 113.7 t entfallen. Die Einfuhr betrug 100 845.8 t, die Ausfuhr hingegen 479 268.9 t. Der Küstenverkehr unter Einschluss des Verkehrs mit der Freien Stadt Danzig und dem Binnenlande auf dem Wasserwege belief sich auf 7068.6 t.

Im Vergleich zum Juli 1933 hat sich der Warengesamtverkehr im Juli d. J. vermindert um 21 620.4 t. In der Zeit vom Januar bis zum 31. Juli d. J. bezifferte sich der Warengesamtverkehr im Hafen von Gdingen auf 3 974 346.1 t. Im Laufe des Monats Juli belief sich der Schiffspassagiergesamtverkehr auf 4096 Personen, von denen 2010 hereinkamen und 2086 ausfuhren. Im Vergleich zum Vormonat ist eine erhebliche Belebung im Schiffspassagierverkehr in Gdingen eingetreten, was in der Hauptsache auf die von der Gdingen-Amerika-Linie veranstalteten Gesellschaftsfahrten zurückzuführen ist.

Die polnisch-englischen Kohlenverhandlungen

Aus London wird berichtet, dass die Vertreter der englischen Kohlenindustrie in der zweiten Septemberhälfte nach Warschau kommen werden, um die unterbrochenen Verhandlungen mit den polnischen Kohlenindustriellen fortzusetzen. Wie es heisst, haben die Engländer Polen den Vorschlag gemacht, seine Ausfuhr im Rahmen einer absoluten und gemeinsam festzulegenden Ziffer zu halten, als Gegenleistung würde England seine Ausfuhr soweit einschränken, als es nötig wäre, um der polnischen Kohle bessere Preise auf den Ausfuhrmärkten zu sichern. Wie sich die polnischen Kohlenindustriellen zu diesem Vorschlag verhalten, ist noch nicht bekannt.

Die polnische Getreideausfuhr

In der Zeit vom 1. August 1933 bis Ende Juli 1934 wurden aus Polen rund 67 000 t Weizen, 397 470 t Roggen, 138 820 t Gerste und 98 464 t Hafer ausgeführt. Gegenüber dem vorigen Jahre ist die Ausfuhr von Weizen und Roggen gestiegen, dagegen diejenige von Gerste und Hafer zurückgegangen. — Die Einfuhr von Weizen und Roggen war überaus gering und erfolgte fast ausschliesslich auf Grund des Genfer Abkommens im Grenzverkehr mit Deutsch-Oberschlesien.

Die Wilnaer Pelzmesse eröffnet

Am Sonnabend wurde die Wilnaer Pelzmesse durch den Vizeminister für Handel, Doležal, eröffnet. Auf der Messe stellen die Pelzhändler und Kürschner aus ganz Polen aus. Eine besondere Abteilung ist der Schafzucht gewidmet. Ueber den Besuch aus dem Auslande ist noch nichts bekannt.

Steigerung der Ausfuhr der Bielitzer Textilindustrie

Im Juli d. J. wurden von der Bielitzer Textilindustrie 3 710 kg Wollwebwaren im Werte von 104 742 zł ausgeführt, gegenüber 1710 kg im Werte von 59 973 zł im Juli des Vorjahres. Verglichen mit dem Juli 1933 ist die diesjährige Juliausfuhr der Menge nach um 115% und dem Werte nach um 75% gestiegen. Die Ausfuhr richtete sich nach Oesterreich, Argentinien, Persien und Jugoslawien.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlg.
(Termine finden in den Burggerichten statt)

Gdingen. Konkursverf. Alicja Findeisen, Gdingen. Termin zur Prüfung der Forderungen 25. 8. 34, 10 Uhr, Zimmer 33.

Graudenz. Konkursverf. Fa. Dom Konfekcyjny, Hugo Schmechel & Söhne, Sp. Akc., Graudenz, Wybickiego 2/4, aufgehoben.

Neustadt. Konkursverf. Zdzisław Szulczewski, Sagorsch, infolge mangels Masse aufgehoben.

Posen. Konkursverf. Dyonizy Knast, Posen, Stary Rynek 53/54. Schlusstermin 30. 8. 34, 10 Uhr, Zimmer 45.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt)

Culmsee. Zahlungsaufschub Leon Czarliński, Bruchnowko, Kreis Thorn. Prüfungstermin 6. 9. 34, 10 Uhr, Zimmer 10, I. Stock.

Dirschau. Zahlungsaufschub Walter Hoosmann, Dirschau. E. 23. 7. 34. K. Aleksander Jankau, Dirschau. A. 25. 8. 34. 1. Termin 23. 8. 34, 10 Uhr. Termin zur Prüfung der Forderungen 24. 9. 34, 10 Uhr.

Kattowitz. Zahlungsaufschub Fa. „Pilot". Dom Handlowo-Techniczny, Sp. z ogr. odp. in Kattowitz, bis 6. 11. 34 erteilt. Gerichtsaufseher M. Pasberg, Kattowitz, ul. Batorego 6.

Generalversammlungen

25. 8. 1934. Cukrownia Pelplin, Sp. Akc. Ordtl. G.-V. 15 Uhr im Hotel „Pod Orłem", Pelplin.

30. 8. 1934. Pierwsza Krajowa Przetwórnia i Pakownia Smalcu „Standard" S. A., Thorn. Ordentl. G.-V. 16 Uhr im Lokal der Firma, ul. Grudziądzka 124/26.

10. 9. 1934. Cukrownia „Kujawy", Sp. Akc. in Amsee, Kreis Hohensalza. Ausserordentliche G.-V. 15 Uhr im Hotel „Basta". Hohensalza.

Märkte

Getreide. Bromberg, 20. August. Amtliche Notierung der Getreide- und Warenbörse frei Waggon Bromberg je 100 kg. **Umsätze:** Roggen 470 t 17.75, Weizen 100 t 20.50; **Richtpreise:** Roggen 17.50—17.75, Weizen 19—20, Braugerste 21.50—22, Mahlgerste 18.50—19, Hafer 15.50—16.25, Weizenkleie, grob 12.25 bis 12.75, do. mittel 12—12.50, Senf 52—54, blauer Mohn 50—52. Stimmung: schwach. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 2 617 t, Weizen 228 t, Hafer 70 t, Gerste 85 t, Mahlgerste 67 t, Roggenmehl 54 t, Weizenmehl 29 t, Roggenkleie 28 t, Viktoriaerbsen 52 t, Kokoskuchen 10 t, blauer Mohn 11 t.

Getreide. Warschau, 20. August. Amtliche Notierung der Getreidebörse für 100 kg frei Waggon Warschau: Roggen, alt und neu 17—17.50, Einheitsweizen, alt 20—21, Sammelweizen, alt 19—20, Einheitshafer, alt 17—17.50, Sammelhafer 16—16.50, Einheitshafer, neu 14 bis 15, Sammelhafer, neu 13.50—14, Grützgerste 17—18, Braugerste 20.50—22, Felderbsen mit Sack 30—32, Viktoriaerbsen mit Sack 47 bis 50, Wicken 23—24, Peluschken 23—24, blaue Lupinen 9—9.50, gelbe Lupinen 10.50 bis 11.50, Winterraps 42—44, blauer Mohn 53—56, Weizenmehl 0/65% 28—30, Roggenmehl 0/65% 24.50—25.50, Schrotmehl 19.50—20.50, Weizenkleie, grob 12.50—13, mittel 12—12.50, Roggenkleie 11—11.50, Leinkuchen 20—21, Rapskuchen 15.50—16, Sonnenblumenkuchen 42/44% 19—20, Sojaschrot 45% mit Sack 22—22.50. Stimmung: ruhig. Gesamtumsatz. 17 706 t, davon Roggen 15 020 t.

Getreide. Posen, 21. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 30 t 17.55, do. 15 t 17.60, do. 30 t 17.70, do. 975 t 17.75; Weizen 30 t 19.35; Hafer 15 t 15.25.

Richtpreise:

Ware	Preis
Roggen	17.50—17.75
Weizen	19.00—19.50
Braugerste	21.50—22.00
Einheitsgerste	19.75—20.25
Sammelgerste	18.25—18.75
Hafer,	15.25—15.75
Roggenmehl (65%)	22.00—23.00
Weizenmehl (65%)	28.50—29.00
Roggenkleie	12.50—13.00
Weizenkleie	12.25—12.50
Weizenkleie (grob)	12.75—13.00
Winterraps	42.00—43.00
Winterrübsen	41.00—42.00
Senf	50.00—52.00
Viktoriaerbsen	38.00—42.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Blaulupinen	11.75—12.50
Gelblupinen	13.00—14.00
Inkarnatklee	145.00—150.00
Weizenstroh, lose	2.50—2.70
Weizenstroh, gepresst	3.10—3.30
Roggenstroh, lose	3.00—3.25
Roggenstroh, gepresst	3.50—3.75
Haferstroh, lose	3.25—3.50
Haferstroh, gepresst	3.75—4.00
Gerstenstroh, lose	2.20—2.70
Gerstenstroh, gepresst	3.10—3.30
Heu, lose	7.25—7.75
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.25—8.75
Netzeheu, gepresst	8.75—9.25
Leinkuchen	21.50—22.00
Rapskuchen	16.25—16.75
Sonnenblumenkuchen	21.00—21.50
Sojaschrot	22.00—22.50
Blauer Mohn	48.00—52.00

Stimmung: schwach.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 3 740 t, Weizen 137.5 t, Gerste 270 t, Hafer 32.5 t, Roggenmehl 10.5 t, Weizenmehl 3 t, Roggenkleie 256 t, Gerstenkleie 150 t, Gerstenkleie 15 t, Viktoriaerbsen 17.5 t, Folgererbsen 5 t, Senf 5 t, Raps 3.5 t, Wicken 1.42 t, Inkarnatklee 0.2 t, Sirup 101 t.

Posener Viehmarkt

vom 21. August 1934.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Auftrieb: 500 Rinder, 1880 Schweine, 492 Kälber, 150 Schafe, zusammen 3022.

Rinder:

Sorte	Preis
Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	66—72
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	60—64
c) ältere	50—54
d) mässig genährte	42—46
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—68
b) Mastbullen	56—62
c) gut genährte, ältere	46—50
d) mässig genährte	40—42
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastkühe	54—60
c) gut genährte	36—40
d) mässig genährte	22—28
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	66—72
b) Mastfärsen	60—64
c) gut genährte	50—54
d) mässig genährte	42—46
Jungvieh:	
a) gut genährtes	42—46
b) mässig genährtes	38—40
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	78—84
b) Mastkälber	68—76
c) gut genährte	60—66
d) mässig genährte	52—58
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	70—76
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	60—66
c) gut genährte	44—54
Mastschweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	80—84
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	72—78
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	66—70
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	60—64
e) Sauen und späte Kastrate	64—72
f) Bacon-Schweine	—

Tendenz: ruhig.

Getreide. Danzig, 20. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zur Ausfuhr 12.25—12.50, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 10.90, Roggen, 120 Pfd., z. Kons. 11, Gerste, feine, zur Ausfuhr 13.60—14.40, Gerste, mittel, lt. Muster 12.75—13, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 11.70—11.85, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 11.20—11.40, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 10.40—10.50, Hafer, zur Ausfuhr 9.80—10.10, Viktoriaerbsen 25—28, Roggenkleie 8, Weizenkleie, grobe 8.10, Weizenkleie, Schale 8.20, Gelbsenf 32—34.75, Blaumohn, neu 32—34.75. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 10, Roggen 116, Gerste 213, Hafer 20, Hülsenfrüchte 4, Kleie und Oelkuchen 2.

Butter und Eier. Warschau, 20. August. Bericht des Verbandes der Molkerei- und Eiergenossenschaften in Warschau, Lublin, Lodz, Wilna, Kattowitz, Sosnowitz, Graudenz, Luck, Równe und Grodno vom 13. bis 18. d. M. über den Stand auf den Märkten für Molkereiprodukte. Stimmung auf den Inland- und Auslandmärkten behauptet. **Butter:** I. Gatt. wurde mit 2.20 im Grosshandel notiert. **Käse:** Zufuhr gross. Stimmung schwach. Verbrauch sehr gering. **Eier:** Stimmung ruhig. Im Grosshandel wurden für 24 Schock normaler Grösse frei Laden des Abnehmers 62—70 zł erzielt; für grössere Eier wurden höhere Preise notiert. **Milch:** Zufuhr ausreichend. Stimmung stetig. Im Grosshandel kostete 1 l Milch frei Laden des Abnehmers 21 gr.

Posener Börse

Posen, 21. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.40) 43.75 G, Złoty-Pfandbriefe 42.50 G, Bank Polski 85 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 20. August

Rentenmarkt: Die staatlichen Papiere waren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.65—43.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.60, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 64—64.25—64, 6proz. Dollar-Anleihe 67.75—67.50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 67.88 bis 68—68.13, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 1928 46, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 43, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 51.25—52.25, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 70, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 60—60.25, die V. 4½proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 44.50, die VIII. und IX. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56.50.

Aktien: fester. Bei der Aktienbörse herrschte sehr lebhafte Stimmung; die Kurse stiegen unbedeutend. Die Aktien der Bank Polski wurden zum Schluss der Börse 25 gr für das Stück höher bezahlt.

Bank Polski 86.25—86.75—86 (85.75), Warsz. Tow. Fabr. Cukru 20 (20), Lilpop 9.60 (9.60), Starachowice 10.60 (10.50).

Devisen: Auf der Geldbörse herrschte uneinheitliche Stimmung. Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.18¾—5.19, Golddollar 8.93½, Goldrubel 4.59—5.60, Silberrubel 1.35, Tscherwonetz 1.15.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York Scheck 5.22¼, Oslo 133.80, Montreal 5.32.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	20. 8. Geld	20. 8. Brief	17. 8. Geld	17. 8. Brief
Amsterdam	357.45	359.25	357.50	359.30
Berlin	207.25	209.25	205.80	207.80
Brüssel	123.94	124.56	123.89	124.51
Kopenhagen	118.30	119.50	—	—
London	26.48	26.74	26.49	26.75
New York (Scheck)	—	—	—	—
Paris	34.80	34.98	34.80	34.98
Prag	21.92	22.02	21.92	22.02
Italien	45.31	45.55	45.31	45.55
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	136.65	138.05	136.65	138.05
Danzig	172.67	173.53	172.19	173.05
Zürich	172.26	173.12	172.30	173.16

Tendenz: veränderlich

Danziger Börse

Danzig, 20. August. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New-York 1 Dollar 3.0170—3.0230, London 1 Pfund Sterling 15.35—15.39, Berlin 100 Reichsmark 119.88—120.12, Warschau 100 Złoty 57.71 bis 57.82, Zürich 100 Franken 99.50—99.70, Paris 100 Franken 20.12½—20.16½, Amsterdam 100 Gulden 206.79—207.21, Brüssel 100 Belga 71.53 bis 71.67, Prag 100 Kronen 12.69—12.72, Stockholm 100 Kronen 79.20—79.36, Kopenhagen 100 Kronen 68.60—68.74, Oslo 100 Kronen 77.20 bis 77.36. Banknoten: 100 Złoty 57.72—57.83.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 58.00 bz.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 21. August. Tendenz: uneinheitlich. Die Kursgestaltung war bereits von kleinsten Orders abhängig und nicht einheitlich. Montane lagen weiter vernachlässigt, Harpener verloren ½, Gelsenbergwerk ¼%. Auch Farben kamen ⅜% unter Vortagsschluss zur Notiz. Von den variabel gehandelten Werten gaben Altbesitz auf 95¼ nach. Auch späte Reichsschuldbuchforderungen wurden ¼% niedriger umgesetzt. Blanko-Tagesgeld unverändert 4—4¼%.

Ablösungsschuld 95¼.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Heute entschlief sanft im 75. Lebensjahre meine geliebte, treue Lebensgefährtin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Luise Kersten

geb. **Blomeyer**

In tiefer Trauer

Max Kersten-Pomiany
Hermann Kersten-Siemionka
Dora Kersten geb. **Knoth**
Amali Schlieckmann geb. **Kersten**
Halle a. Saale
Dr. jur. Hans Schlieckmann
Rechtsanwalt und Notar
Ursula Kern geb. **Kersten**, Wiesbaden
Ernst Kern, Kgl. preuß. Oberltn. a. D.

Pomiany, den 19. August 1934.
pocz. Trzcinica, pow. Kępno (Wlkp.)

Trauerfeier im Hause, Mittwoch, d. 22. August 1934, 3 Uhr, anschließend Beisetzung.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.